

Europa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **11 (1996)**

Heft 1: **Bulletin**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturgüter-Diebstahl: Auch wir sind betroffen

Die archäologische Ausstellung über das kürzlich entdeckte römische Gräberfeld in Moghegno, die im vergangenen Frühling im Museo di Valmaggia in Cevio eingerichtet wurde, ist auf reges Interesse gestossen. Hauptanliegen dieser Schau war, die für das Gebiet um Locarno und für das Maggiatal historisch äusserst bedeutende Entdeckung dem nichtspezialisierten Publikum nahezubringen.

Dasselbe Publikum hatte ja den Fortgang der Ausgrabung an Ort und Stelle, Tag für Tag, mit Begeisterung verfolgt. So wurde beschlossen, eines der Gräber mitsamt seiner Beigaben im Original zu rekonstruieren. Viele weitere Gegenstände und Bestattungselemente werden zusammen mit erklärenden Texten in den übrigen Räumen vorgestellt. Dieses Konzept scheint erfolgreich zu sein: Die Museumsbesucher schreiten den vorgegebenen Parcours mit wachbleibendem Interesse ab.

Um so stossender ist, dass nicht lange nach der Ausstellungseröffnung ausgerechnet eines der Stücke (ein reliefverzierter Terra-Sigillata Teller mit Graffito) aus dem im Zimmerboden rekonstruierten und mit einer schweren Glasplatte gesicherten Grab entwendet wurde. Dies trotz der Sicherungs- und Alarmsysteme, mit denen das Museum erst vor kurzem ausgestattet worden ist, und obwohl den Organisatoren der Schau bei ihrer Arbeit das Problem des Diebstahlschutzes immer vor Augen stand. Aus dem Verlauf des Vorfalles kann man schliessen, dass der Diebstahl von einem erfahrenen Team geplant worden ist, nachdem es die Gewohnheiten des Aufsichtspersonals und die Eigenschaften des Alarmsystems genau beobachtet hatte.

Dieser Fall ist sicher kein vereinzelter: Man denke nur an die Zunahme von Diebstählen liturgischer Objekte aus unseren Kirchen. Er hat die örtliche Bevölkerung aber besonders stark getroffen, weil er sich in einem Museum ereignet hat, das in der Region sehr aktiv in Erscheinung tritt und mit dem sich die Taleinwohner besonders verbunden fühlen.

Der Trend zum Diebstahl von kunstgewerblichen und archäologischen Gegenständen auch in Gegenden, die früher kaum davon betroffen waren, zeigt, dass es sich um ein im Wachsen befindliches Phänomen handelt. Es gehört mit zum allgemeineren Problem des Verkehrs und des illegalen Handels mit Kulturgütern. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich dieses Phänomen nicht mehr auf die finanziell interessantesten Stücke und auf solche ausländischer Herkunft beschränkt. Es setzt vielmehr die Gesamtheit unseres historischen Kulturgutes neuartigen Gefahren aus, weshalb es mit aller Kraft und mit wirksamen gesetzlichen Massnahmen bekämpft werden muss. (Vgl. S. 11ff.)

Simonetta Biaggio-Simona

EUROPA

Offene Türen und Gartentore

Der Tag der Kulturgüter 1996

Am Samstag, 7. September 1996 wird die Schweiz die dritte Auflage des 'Tages der Kulturgüter' erleben. Den thematischen Schwerpunkt bilden diesmal 'Häuser und Gärten in der Stadt und auf dem Lande'. Unterstützt wird die Kampagne erneut durch das Eidg. Departement des Innern (BAK), durch die Kantone und Städte sowie durch Private.

Die landesweite Initiative und Koordination liegt wiederum in den Händen der NIKE, welche die potentiellen Organisatoren in den Kantonen und Gemeinden bereits im vergangenen November zur Teilnahme eingeladen hat. Neben der Eidgenossenschaft und den Städten Bern, Biel, Genf, Winterthur und Zürich haben sich bis Mitte Februar 24 Kantone für eine Mitwirkung ausgesprochen. Auch standen zu jenem Zeitpunkt bereits die meisten Objekte fest – darunter zahlreiche sehr bemerkenswerte Gebäude und Ensembles – was insgesamt auf interessante, spannende Entdeckungsreisen hoffen lässt. Mit der Redaktion und Publikation der Zeitung zum 'Tag der Kulturgüter' hat die NIKE wiederum die Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte (GSK) in Bern beauftragt. Diesmal soll die Publikation bereits zu Beginn der Sommerferien greifbar sein und auch die Medienarbeit wird bereits im Laufe des Monats April gestartet. In der Juni-Ausgabe des NIKE-Bulletins wird der 'Tag der Kulturgüter' einen Schwerpunkt bilden.

Die Stadt Genf ausgezeichnet

Gemeinsam mit der französischen Region Rhône-Alpes hat die Stadt Genf bei der König Baudouin-Stiftung in Brüssel zuhanden des Europarates für 1996 ein Projekt eingereicht mit dem Titel 'Pierres et plumes: découverte du patrimoine genevois et rhônalpin à travers la littérature d'hier et d'aujourd'hui'. Im Rahmen des 'Prix Journées européennes du Patrimoine' ist diesem Vorhaben von einer Jury des Europarates am vergangenen 24. November ein Preis von 5'000 ECU zugedacht worden.

Vo